



Nackter Mohammed auf politischen Plakaten

☒ Die schwedische [Skåne Partei](#) hat an 25 Stellen in der Stadt Malmö [dieses Wahlplakat](#) (Foto) aufgestellt. Es zeigt den nackten Propheten Mohammed mit seiner Kinderfrau Aischa an der Hand. Natürlich ließ eine Klage wegen Aufstachelung zum Rassenhass nicht auf sich warten.

Die Skåne Partei [verteidigt sich](#):

Diese Klage entbehrt jeder Grundlage, denn unsere Absicht ist es nicht, die Muslime anzugreifen, sondern den Islam. Wir erachten den Islam als sehr gefährliche, ansteckende, psychosoziale Krankheit. Die Plakate sind dazu da, die Presse- und die Meinungsfreiheit zu verteidigen.

Am lautesten empört hat sich, nebst den Muslimen selbst, Super-Dhimmi Björn Lagerbäck, Präsident des "Forums für den Dialog", der betont, welche verschwindende Minderheit die Anhänger der Partei seien und verlangt, dass die Plakate verschwinden sollen. Mindestens neun der am Montag aufgehängten 25 Plakate fielen auch bereits dem Vandalismus zum Opfer.

Die schwedischen Muslime vom „Sveriges Muslimska Förbund“ finden:

Die Plakate dieser Partei sind aus Hass entstanden. Die Skåne

Partei ist eine winzige, isolierte, terroristische Sekte, die man für die nächsten Wahlen verbieten sollte.

Über die Idee, den Islam zu verbieten, darf man im Gegenzug dazu nicht einmal nachdenken.

Laumann will mehr Migranten in NRW-Ministerien



Der nordrhein-westfälische Minister für Arbeit, Karl-Josef Laumann (CDU, Foto), setzt sich für einen höheren Migrantenanteil in den Landesministerien von NRW ein. In einem [Interview mit der WAZ](#) sagte Laumann: „Eine große Aufgabe des Arbeitsministeriums [...] wird es in den nächsten fünf Jahren sein, sich erheblich um die Frage von dualer Ausbildung zugewanderter junger Leute zu kümmern. Das wird ganz entscheidend sein. Ich glaube, dass uns dies besser gelingen wird, wenn diejenigen, die sich mit dieser Frage befassen, stärker aus dem zugewanderten Teil der Bevölkerung rekrutiert sind. Dies sollte bis in die öffentliche Verwaltung hinein – die Ministerien selbstverständlich inbegriffen – gelten.“

» karl-josef.laumann@mags.nrw.de

WE THAT SOUTH P
AM EPISODE 201

ORK APPROVAL
AL VERSION OF

Sender macht für South Park den Dhimmi-Knick

WE APOLOGIZE THAT SOUTH PARK STUDIOS
CANNOT STREAM EPISODE 201 AT THIS TIME.

WE DO NOT
HAVE NETWORK APPROVAL TO STREAM
OUR ORIGINAL VERSION OF THE SHOW.

Die Macher der US-Zeichentrickserei "South Park", die es gewagt hatten, den Propheten des Islam in einem Bärenkostüm abzubilden ([PI berichtete](#)), konnten die Folge nicht wie geplant ausstrahlen. [Der Sender ist eingeknickt](#) und hat die Folge zensiert (Foto).

Eine politisch korrekte Version von Folge 201 ist gegenwärtig in Arbeit. Die South-Park-Macher schreiben in der Erklärung:

„Nachdem wir die Folge abgeliefert hatten, fügte Comedy Central zahlreiche zusätzliche Piepser ein, bevor die Sendung ausgestrahlt werden konnte. Wir haben keine Genehmigung vom Netzwerk, die Originalversion der Sendung auszustrahlen.“

Diese Aussagen wurden gestern vom Sender bestätigt. Am Donnerstagnachmittag verfassten Trey Parker und Matt schließlich folgendes Statement:


„In den 14 Jahren, in denen wir South Park machen, haben wir nie eine Sendung gemacht, zu der wir nicht hätten stehen können. Wir haben unsere Fassung der Sendung bei Comedy

Central abgeliefert und sie haben entschieden, die Episode zu ändern. Es handelt sich um keinen Meta-Witz von unserer Seite her. Comedy Central hat die Piepser eingefügt. Kyles übliche Endansage handelte tatsächlich über Einschüchterung und Angst. Sie erwähnte Mohammed nicht einmal, wurde aber auch weggepiepst. Wir sind nächste Woche mit einer völlig neuen Folge wieder da und wir werden sehen, was damit geschieht.“

Eine Aufnahme der nicht mehr verfügbaren Folge 201 mit den eingefügten Piepsern sehen Sie hier:

Die Fortsetzung finden Sie [hier](#).

Özkan : Brauchen mehr Migranten-Richter

 Die Katze aus dem Sack gelassen hat Niedersachsens [neue Sozialministerin Aygül Özkan](#) (Foto), die für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration zuständig ist, noch vor ihrer Amtseinführung: Wichtig ist die Unterscheidung in „die“ und „wir“, wobei „die“ wir Deutschen sind und „wir“ die Türken. Irgendwie dachten wir, Integration geht anders.

Im Morgenpost-Interview